

27. Sonntag im Jahreskreis C – Lk 17,5-10 Stärke unseren Glauben

Nach den beiden Evangelien der letzten Sonntage mit den Mahnungen Jesu im Blick auf das Lebensende, folgt nun eine kurze Jüngerbelehrung in zwei Teilen:

Teil 1 macht deutlich, dass die Jünger begriffen haben, dass sie doch zu wenig Vertrauen und Glauben haben und die bitten Jesus, wörtlich: „etwas hinzuzufügen“ (was sie aus sich nicht können).¹

Im Teil 2 macht Jesus deutlich, dass sie dazu weiterhin sich einüben müssen, den ihnen aufgetragen Dienst in DER Haltung tun, wie Jesus selbst seinen Auftrag getan hat: In der Weise eines Knechtes, der zuerst seinen Dienst tut und dann erst an sich selber denkt!²

5: Und es sagten die Apostel zum Herrn: „Füg uns³ (mehr) Glauben hinzu!“

6: Es sagte jedoch der Herr: „Wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn⁴, würdet ihr zu diesem Maulbeerfeigenbaum sagen: „Entwurze dich und verpflanze dich in das Meer!“ und er würde euch gehorchen!

7. Wer aber von euch, der einen Knecht hat, der vom Feld heimkommt vom Pflügen oder vom Hüten, wird (etwas) zu ihm sagen: „Komm gleich her und leg dich ab (zu Tisch)!? –

8: wird er nicht vielmehr zu ihm sagen: „Bereite das zu, was ich speisen werde, gürte dich und bediene mich, bis ich gegessen und getrunken habe und danach wirst auch du essen und trinken?

9: Und hat er etwa dem Knecht Gnade zu erweisen, weil er das ihm Aufgetragene getan hat?

10: So sollt auch ihr sagen, wenn ihr alles euch Aufgetragene getan habt: „ Nicht notwendige⁵ Knechte sind wir; wir haben nur getan, was wir schuldig waren zu tun!“

Fragen zur Besinnung:

- Wo sollte/ möchte ich /wir um die Mehrung meines/unseres Glaubens und Vertrauens beten?
- Was hilft mir, in die dienende Grundhaltung Jesu hineinzufinden, und mich nicht unentbehrlich zu halten?

¹ Und das, obgleich er den Jüngern ALLE Vollmacht gegeben hat gegen alles Böse!

vgl: Lk 10,19: „Siehe, ich habe euch die Vollmacht gegeben, auf Schlangen und Skorpione zu treten und über die ganze Macht des Feindes. Nichts wird euch schaden können!“ Doch er fügt hinzu: „Doch freut euch nicht darüber, dass euch die Geister gehorchen, sondern freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind!“

Dann preist Jesus den himmlischen Vater: „21 In dieser Stunde rief Jesus, vom Heiligen Geist erfüllt, voll Freude aus: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du das vor den Weisen und Klugen verborgen und es den Unmündigen offenbart hast. Ja, Vater, so hat es dir gefallen. 22 Alles ist mir von meinem Vater übergeben worden; niemand erkennt, wer der Sohn ist, nur der Vater, und niemand erkennt, wer der Vater ist, nur der Sohn und der, dem es der Sohn offenbaren will!“ Das heißt, nur wenn seine Jünger in dieser Haltung der Kleinheit, Armut und Demut bleiben, stehen sie mit ihrem Auftrag in der Vollmacht Jesu.

Wo sie zuerst ihre eigene Leistung sehen, auch im Stolz, dass sie berufen sind, im Namen Jesu zu handeln, verlieren sie an Wirkmächtigkeit...

² Vgl den frühen Taufkatechese - Hymnus in Phil 2, 5: „Seid untereinander so gesinnt, wie es dem Leben in Christus Jesus entspricht: 6 Er war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, Gott gleich zu sein, 7 sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich. Sein Leben war das eines Menschen; er erniedrigte sich / und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz!“

³ „pros – tithāmi“ heißt wörtlich: „hinzu – stellen, legen, fügen“. Das heißt: es ist zwar schon etwas da (Glaube), aber nicht ausreichend. Die Jünger spüren: sie brauchen MEHR an Glauben und darum bitten sie Jesus!

⁴ Jesus knüpft hier an das Gleichnis vom Senfkorn an:

Lk 13,18 + 19: „Er aber sagte: Wem ist das Reich Gottes ähnlich, womit soll ich es vergleichen? Es ist wie ein Senfkorn, das ein Mann nahm und in seinen Garten säte; es wuchs und wurde zu einem Baum und die Vögel des Himmels nisteten in seinen Zweigen!“

⁵ Meist wird „achreios“ mit „unnütz übersetzt. Wörtlich heißt „chreios“ „das Notwendige“ (das man unbedingt für etwas braucht“ – also ist „a – chreios“ wörtlich: „das NICHT notwendige) . Damit macht Jesus deutlich: „Er könnte auch andere Personen in den Dienst rufen“. Es ist eine Aufforderung, das die Jünger sich nicht für „unentbehrlich“ halten!